1899 festgelegten Probezeit für die zweijährige Dienstzeit in der Organisation der vorbereiteten Cadres für die vierten Feldbataillone innerhalb der Grenzen der jetzigen Präsenzstärke eine Aenderung eintreten zu lassen. Diese Aenderung würde in erster Reihe darauf berechnet sein müssen, die Mängel der Halbheit zu beseitigen, ohne die Vorzüge der Institution der vierten Bataillone in Hinsicht auf die Vorbereitung für den Mobilmachungsfall einerseits und auf die Unterstützung bei der Durchführung der zweijährigen Dienstzeit andererseits zu schmälern. Daß ein solcher Modus sich finden lassen wird, bezweifelt man in militärischen Kreisen ebensowenig, wie die Geneigtheit der maßgebenden Behörden, nöthigenfalls in dieser Angelegenheit sehr bald die Initiative zu ergreifen. Unter diesen Umständen ist es keineswegs auszuschließen, daß der Reichstag sich schon in der bevorstehenden Session noch einmal mit den vierten Bataillonen zu beschäftigen haben wird.

Berlin, 26. November. Der ehemalige Botschafter in St. Petersburg, Generaladjutant Graf Schweinitz, trifft heute Abend in Wildparkstation ein und nimmt im Neuen Palais Wohnung.

Essen a. Ruhr, 26. November. Die „Rhein.-Westfäl. Ztg" meldet: Die Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Herford-Halle findet am 4. Dezember statt.

Frankreich.

Paris, 26. November. Der heute im Elysée zusammengetretene Ministerrath entschied sich dahin, daß Ursache vorhanden sei, den Admiral Gervais wegen des kürzlich erfolgten Auflaufens der drei Kriegsschiffe bei Salins-d'Hyères vor ein Untersuchungsgericht zu stellen. Die Minister beendigten darauf die Prüfung des Madagaskar-Vertrages.

Paris, 26. November. Dem Untersuchungsrathe, vor welchen Admiral Gervais gestellt werden soll, gehören der frühere Marineminister Rieunier, ferner der Seepräfekt von Toulon, sowie der ehemalige Oberkommandant des Mittelmeergeschwaders Admiral de la Jaille an.

England.

London, 26. November. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Berlin liegt den Mächten zur Zeit kein Vorschlag, betr. Abhaltung einer Konferenz über die Angelegenheiten im Orient, vor. Man sei der Ansicht, daß keine entsprechende Grundlage bestehe, um eine derartige Konferenz zu rechtfertigen.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Nov. Die hier eingelaufenen Konsularberichte melden keine neuen Gewaltthätigkeiten aus Kleinasien, bezeichnen aber überwiegend die Stimmung und die Lage als nach wie vor bedenklich. Die Erstickung der Bewegung in Yemen ist bisher nicht geglückt. Da sich die disponibeln 32 Bataillone Infanterie und 8 Batterieen Artillerie als nicht ausreichend erwiesen, wurde die Heranziehung von Verstärkungen aus der Division Hedjas verfügt. Weitere Verstärkungen sollen demnächst anderen Armeekorps entnommen werden.

Konstantinopel, 26. November. Wie verlautet, halten die Botschafter an der Ertheilung des nachgesuchten Fermans betreffs der Zulassung eines zweiten Stationsschiffes fest und zweifeln nicht, daß die Pforte ihrem Verlangen entsprechen werde.

Amerika.

New-York, 26. November. Meldungen von Seiten der kubanischen Aufständischen behaupten, daß die amtlichen spanischen Berichte über die Schlacht bei Tazuasco am 18. November zwischen den spanischen Truppen und den Aufständischen unter Gomez und Maceo unrichtig sind. Die Aufständischen erklären, daß die Schlacht die hartnäckigste aller bisher gelieferten gewesen sei. Das Feuer sei nicht eher eingestellt worden, bis beide Seiten vollständig erschöpft waren. Die Aufständischen geben die Verluste der Spanier auf 1200 Todte und Verwundete an. Der spanische Kommandeur Albave sei getödtet worden. Ihren eigenen Verlust beziffern die Aufständischen auf 270 Mann.

Afrika.

Massauah, 26. November. Es verlautet, eine Versammlung der Geistlichkeit in Antotto habe Menelik abgerathen, die Offensive zu ergreifen. Major Ameglio ist beschäftigt, die Straßen von Räubern zu säubern. Eine Aufklärungsabtheilung hatte jenseits Aschangi mit Räubern ein Scharmützel.

Aus Sachsen.

Dresden, 26. Nov. In gestriger Sitzung der zweiten Kammer begründet der Abg. Huste seine Interpellation wegen der neuesten Unglücksfälle auf den sächsischen Staatsbahnen. Finanzminister von Watzdorf antwortete: Die Interpellation sei erklärlich. Die Verwaltung und der Beamtenstand verdienten aber nach wie vor das vollste Vertrauen. Er theilte darauf summarisch das Ergebniß der Voruntersuchung über das Oederaner Eisenbahnunglück mit und erklärte die Ursachen der übrigen Unfälle, die im übrigen seiner Zeit in der Tagespresse schon bekannt gegeben wurden. Die Signal-Einrichtungen hätten sich vollauf bewährt. Die Regierung werde alles für die Sicherheit auf den Bahnen thun, auch erhöhten Werth auf vorsichtige Auswahl unter den Beamten legen. Uebrigens ständen die sächsischen Betriebseinrichtungen auf der Höhe der Zeit und würden von vielen anderen Ländern nachgeahmt. An der Debatte betheiligten sich Müller-Colditz, Schubert-Chemnitz, Räder, Hofmann, Goldstein, Kellner und Pinkau. Abg. Kellner-Schönberg erklärte sich mit der Beantwortung der Interpellation voll befriedigt.

— Aus **Leipzig** 26. November wird dem Ch. T. berichtet: Das größte gesellschaftliche Ereigniß dieser Wintersaison in Leipzig ist ohne Zweifel der Subskriptionsball, der heute Abend in dem zu einem Ballsaal umgewandelten Neuen Theater abgehalten wurde. Das großartige Fest ist von langer Hand vorbereitet, namentlich soweit die Aufführungen und Quadrillen in Betracht kommen, an denen Damen und Herren aus den ersten Kreisen unserer Stadt theilnahmen. In der Pracht der historischen Kostüme nahmen sich die Aufführungen ganz besonders großartig und farbenprächtig aus, sodaß den Zuschauern ein überraschend schönes Bild geboten war. Hoch ausgezeichnet wurde die Festlichkeit durch die Theilnahme Ihrer Maj. der Königin Carola, Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessin Mathilde, der Prinzen Friedrich August und Johann Georg nebst Ihren Gemahlinnen. Die Königin Carola war abend 7½ Uhr auf dem Dresdener Bahnhofe mittels Sonderzuges eingetroffen und hatte sich direkt nach dem Neuen Theater begeben. Hier waren Parquet- und Parterreräume mit dem Bühnenraum in ein Niveau gebracht worden, sodaß ein mächtiger Ballsaal entstanden ist, von dem eine Freitreppe nach dem Mittelbalkon führt. Reicher Blumen- und Ornamentenschmuck zieren überall den stattlichen Raum. Als die Allerhöchsten Herrschaften im Theater eingetroffen waren, wurde ihnen vom Vorstandsmitglied des Albertvereins, Herrn Dr. Engel, ein dreifaches Hoch ausgebracht. Freifrau von Hodenberg überreichte der Königin Carola ein Bouquet, für welches Allerhöchstdieselbe in leutseligster Weise Dank aussprach. Nach kurzem Cercle wurde um 8 Uhr das Zeichen zum Beginn des Festspiels gegeben. Von dem auf der Bühne befindlichen Altan herab schritten Polen, Zigeuner, Edelleute, Incroyables u. a., um unter den Klängen des alten churfürstlich-sächsischen Leibgardemarsches innerhalb eines durch eine Schnur und Flaggenstangen abgegrenzten Raumes einen Rahmen zu bilden, während außerhalb desselben Offiziere der kursächsischen Grenadiere Aufstellung genommen hatten. Gemessenen Schrittes tritt jetzt eine Dame hervor in der kleidsamen Tracht des Stammregimentes der 64. Brigade — Oberst von Kuffer — gefolgt von einem riesigen Bataillons-Tambour, welchem acht junge schöne Damen, gleichfalls in der Tracht des Tambours, folgten, mit den Händen das Trommelschlagen markirend. Die erste Quadrille beginnt: 24 Paare treten auf, je sechs in der alten Uniform des Regiments von Kuffer, in grauen Röcken mit rothen Aufschlägen, reich mit Gold verziert, weiter folgen sechs Paare der Artillerie, in grünen Röcken mit rothen Aufschlägen und goldenen Besätzen, ferner noch sechs Paare vom Regiment von Loeben mit hechtgrauen Röcken, blauen Aufschlägen und silbernem Besatz, darauf sechs Paare des Leibregiments in scharlachrothen Röcken mit weißen Aufschlägen und gleichen Teffen. Alle trugen die dreieckigen, den Uniformen entsprechenden Hüte. Ihre Tanzweisen bewegen sich in getragenen Rhythmen. Nach dem Verschwinden dieser Gruppe erscheinen 16 Paare in dem originellen Kostüm der Incroyables, die einen graziösen menuettartigen Tanz aufführen. Ganz anders geordnet ist dagegen der Charakter der folgenden Gruppe, die aus 24 Paaren Polen besteht, die sich in lebhaftem feurigen Tanz bewegen. Nicht minder lebhaft sind die Bewegungen der aus 28 Paaren bestehenden Gruppe der Schweizer, die zum Theil Berner Oberländer und Appenzeller charakterisiren! getreu dem Volkscharakter ertönen Ländler und laute Juchzer. Nach Beendigung der Quadrillen traten die 300 Theilnehmer zu einer geschlossenen Gruppe zusammen, um den Allerhöchsten Herrschaften eine Ovation darzubringen. Die Musikchöre intonirten die Nationalhymne und das Publikum erhob sich von seinen Sitzen. Aufs neue ertönen die Klänge des alten Leibgarde-Marsches, das Bild auf der Bühne verändert sich, die Gruppe löst sich auf und formirt sich zu einem Zuge, der vor den Königlichen Herrschaften vorüberzieht. An der Spitze die erstgenannte Dame, gefolgt von den 8 Tambouren, von Grenadieren mit spitzen hohen Mützen und rothen Röcken flankirt. Hierauf folgt eine Marketendergruppe, von Damen und Herren gebildet, wobei auch das entsprechende Faß nicht fehlt; ihr reihen sich Musketiere, Incroyables, Polen, Schweizer, Zigeuner an, letztere mit ihrer Königin Preziosa in der Mitte; weiter folgen Bürger in der Tracht des vorigen Jahrhunderts, Bauernmädchen, Edelleute, Magnaten, geführt von einem Herold. Jede Gruppe bringt, vor der Königin angelangt, die den Sitten ihres Landes entsprechenden Grüße dar. Nachdem die letzten Theilnehmer dieses überaus malerischen Zuges — die sich aus den ersten Kreisen unserer Aristokratie, des Reichsgerichts und der Gelehrten- und Kaufmannswelt rekrutirten — das Foyer erreicht hatten, löste sich die Ordnung des Zuges auf und sämmtliche Zug- und Balltheilnehmer begaben sich über die in den Saal führende Freitreppe in denselben hinein, der nun auch von den Prinzen und Prinzessinnen betreten wurde, die verschiedene bekannte Persönlichkeiten durch Ansprachen auszeichneten. Sodann nahm der Ball bis zum frühen Morgen seinen Fortgang.

— Um nach dem **Kilimandscharo** zu ziehen, verließ, wie die „Leipz. N. N." mittheilen, im Laufe der vorigen Woche wieder eine kleine Karawane das Leipziger Missionshaus. Bisher waren es immer nur Männer vom Fach gewesen, seminaristisch-theologisch vorgebildete Missionare, welche die evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft in das Innere von Deutsch-Ostafrika ausgesandt hatte; zum ersten Male, um unter dem Volke der Dschagga das Missionsfeld überhaupt aufzubrechen, im Jahre 1893 unter Leitung eines älteren indischen Missionars vier junge Männer, und nachdem dies gelungen war und die Arbeit sich als möglich erwiesen und die beiden Stationen Kwarango und Mamba am Kilimandscharo gegründet und ausgebaut worden waren, im Sommer dieses Jahres eine Verstärkung von weiteren zwei jungen Männern. Aber dieses Mal waren es keine Missionäre im engeren Sinne des Wortes und doch auch Leute, welche hinauszogen der Mission und ihren Dienern zu Liebe, um mit Hand an den Pflug zu legen. Der Leiter der kleinen Karawane war ein junger praktischer Landwirth, ein Oesterreicher von Geburt. Er soll den Missionaren die Arbeit abnehmen, die sie in den Schamben, in den Pflanzungen und in den Ställen mit ihren Rindern und Schafen und Hühnern bisher selbst zu thun hatten: er soll sie auch in der Bauarbeit entlasten, die jetzt oft den größten Theil ihrer Zeit in Anspruch nahm, und sie damit freimachen, dem Erlernen des Ki-Dschagga, der Sprache der Eingeborenen, mit ganzer Kraft obzuliegen. Zwei junge Mädchen ziehen als Bräute zweier Missionare hinaus; die eine entstammt einem Schulhause in der Nähe Tharandts, die andere einem Pfarrhause bei Hannover.

— Die älteste Bergwirthin der **sächsischen Schweiz**, die sogenannte Zirkelsteinmutter, Frau verw. Füssel, begeht am 4. Dezember ihren 90. Geburtstag. Jeden Sonntag im Sommer bezieht die Greisin die bescheidene Wirtschaft auf dem Zirkelstein und sie thut dies bereits seit dem Jahre 1842! Die würdige Matrone lebt im Dorfe Schöna am Fuße des Zirkelsteins bei ihrer Tochter; sie hat 7 Enkel und Enkelinnen, 31 Ur- und 3 Urenkel und Enkelinnen. Ihr Gedächtniß ist großartig, ihre Sinne noch außerordentlich scharf.

— Vom 21. bis 23. November haben die diesjährigen Fürstlich Reußischen Hofjagden bei **Thallwitz** stattgefunden. Die in der Wurzener Gegend gelegenen Niederjagdreviere zählen bekanntlich zu den besten in Sachsen. Theilnehmer an den drei durch freundliche Witterung begünstigten Jagden waren der Erbprinz von Reuß j. L., Fürst und Prinz Bentheim, Prinzen Heinrich und Ulrich v. Schönburg, Graf Mengersen, Kammerpräsident Partz und zahlreiche Kavaliere. Geschossen wurden 1525 Hasen, 27 Rehböcke, 10 Fasanenhähne, 10 Rebhühner, 7 Kaninchen.

— Aus **Oederan** schreibt man: Der seiner Zeit bei dem Oederaner Eisenbahnunglück schwerverletzte Soldat Flade aus Reukersdorf — ihm war, wie erinnerlich sein dürfte, fast die ganze Kopfhaut abgeschält — ist soweit wieder hergestellt, daß ihm ein Erholungsurlaub hat ertheilt werden können, den er jetzt in Reukersdorf verlebt. Von der Verwundung sind nur noch einige unbedeutende Schrammen zurückgeblieben. Merkwürdig ist, daß die doch sehr schwere Verletzung am Kopfe in den ersten Augenblicken nach dem Zusammenstoße weniger Schmerzen verursachte, als eine Quetschung der Beine, die zwischen den Bänken des Coupés eingeklemmt waren.

Oertliche Angelegenheiten.

Aue. (Eingef.) Der Zitherclub „Eintracht" hierselbst beabsichtigt Sonntag, den 8. December a. c. im Saale des Bürgergartens ein öffentliches Concert abzuhalten. Als Mitwirkender ist der Concertsänger Herr Max Seidenglanz aus Chemnitz gewonnen worden. Das sorgsam gewählte Programm stellt einen genußreichen Abend in Aussicht und ist in Bezug auf das seltene Auftreten obigen Vereins ein vollbesetztes Haus zu erwarten. Dem Concert wird ein solenner Ball folgen.

Schwarzenberg. Der diesjährige Weihnachtsmarkt am Dienstag war sehr belebt. Das Wetter war, wenn auch kühl, sehr günstig, was auch von der Kauflust des Publikums zu sagen ist, so daß im Allgemeinen die vielen anwesenden Fieranten ein gutes Geschäft zu verzeichnen haben. Von Diebstählen hörte man, trotz des an vielen Stellen argen Drängens, nichts. Ruhestörungen kamen ebenfalls nicht vor.

Vermischtes.

— Falb's Wetterprognose für den Dezember sagt, daß im allgemeinen eine hohe Temperatur am Anfang, starke anhaltende Niederschläge in der zweiten Datumswoche, starke, verbreitete Schneefälle und darauf Trockenheit bei sehr kaltem Wetter in der dritten, und anhaltende sehr ausgiebige Regen bei kontinuirlich steigender Temperatur in der vierten Woche den Monat charakterisiren werden. Die Tagesprognose stellt Falb wie folgt: 1. bis 6. Dezember: Bei sehr hoher Temperatur bleiben die Niederschläge noch ziemlich mäßig und erreichen ihren höchsten Werth um den 3. Das Auftreten bedeutender Stürme ist wahrscheinlich. Der 2. Dezember ist ein kritischer Tag dritter Ordnung; vom 7. bis 16. Dezember: die Temperatur nimmt etwas ab, bleibt aber mild. Die Regen sind bedeutend, anhaltend und ausgebreitet. Gewitterneigungen im Norden. Schneefälle und Gewitter im Süden dürften um den 12. und 17. hervortreten. An den Küsten sind in diesen und den folgenden Tagen Südweststürme wahrscheinlich. Der 16. ist ein kritischer Tag dritter Ordnung; vom 17. bis 24. Dezember: Die Niederschläge gehen in den ersten Tagen in ausgebreitete Schneefälle über, verschwinden aber darauf gänzlich. Es wird sehr kalt. Erderschütterungen dürften mehrfach beobachtet werden; vom 25. bis 31. Dezember: das Wetter schlägt plötzlich um, es wird warm, besonders im Norden. Die Regen nehmen kontinuirlich bis an das Ende des Monats zu und werden besonders in den letzten Tagen sehr bedeutend. Die Temperatur erreicht in diesen letzten Tagen eine ungewöhnliche Höhe. Nur vereinzelt treten Schneefälle auf. Der 31. Dezember ist ein kritischer zweiter Ordnung.

— S. M. der Kaiser hat auf der Jagd des Amtsraths von Dietze in Barby 459 Hasen und 3 Rehe erlegt. Die Gesammtstrecke des Tages betrug 1191 Hasen, 4 Rehe und 1 Kaninchen.

Forst (Lausitz), 26. November. Das „Forster Tagebl." meldet: Durch das Anwachsen der hiesigen Tuchindustrie hat sich das Bedürfniß herausgestellt, hier Auktionen deutscher und ausländischer Wollen-Kämmlinge ꝛc. zu veranstalten. Zu diesem Zwecke hat sich ein Syndikat gebildet, an dessen Spitze das Wollhaus Gebrüder Herzberger in Forst steht. Die Auktionen treten im nächsten Jahre ins Leben.

Madrid, 26. November. In Palma ist eine Patronenfabrik infolge einer Explosion in die Luft geflogen. Bis jetzt sind 62 Leichen aus den Trümmern hervorgeholt worden, darunter diejenigen von 37 Frauen. Alle sind schrecklich verstümmelt; von den bei der Explosion Verwundeten sind bereits mehrere im Hospital gestorben. Es verlautet, daß ein entlassener Arbeiter die Explosion verursacht habe. Eine Bestätigung hierfür liegt jedoch nicht vor.

Standesamtliche Nachrichten von Schwarzenberg mit Bermsgrün, Antonsthal, Erla und Wildenau

vom 1. bis 31. Oktober 1895.

Geburtsfälle: Dem Maschinenputzer Friedrich Eduard Richter hier e. T. — dem Fabrikarbeiter Hermann Albin Wagner in Bermsgrün e. S. — dem Maurer Friedrich Max Riedel in Bermsgrün e. T. — dem Fabrikarbeiter Paul Richard Schneider in Bermsgrün e. S. — der Albine Therese verw. Riedel in Bermsgrün e. T. — dem Lagerist Friedrich August Illig hier e. S. — dem Commanditunternehmer Hermann Bruno Neubauer z. Zt. hier e. T. — dem Geschirrführer Karl Franz Azig hier e. S. — dem amtshauptmannschaftlichen Bureauassistent Heinrich Arwed Püschel hier e. T. — dem Fabrik-Arbeiter August Louis Friedrich in Bermsgrün e. S. — dem Fabrikarbeiter Gustav Albin Weigel hier e. S. — dem Kutscher Hermann Oskar Singer hier e. T. — dem Holzschleifereiarbeiter Franz Hermann Blechschmidt in Bermsgrün e. T. — dem Stationsaufseher Otto Robert Brenner in Erla e. T. — dem Korbmacher Gustav Robert Vogel in Bermsgrün e. T. — dem Fabrikspinner Karl Gustav Eckhardt hier e. T. — dem Emaillirfabrikplanirer Otto Paul Stöhr hier e. T. — dem Maurer Paul Robert Mittelbach in Bermsgrün e. T.

Aufgebote: Der Tischlermeister Friedrich Louis Weigel mit der Schankwirthin Auguste Friederike verw. Blechschmidt geb. Schubert, beide in Bermsgrün — der Papierfabrikarbeiter Heinrich Louis Oehme mit der Papierfabrikarbeiterin Emilie Milda Mothes, beide in Bermsgrün — der Maurer Hermann Emil Wellner mit der Wirthschaftsgehilfin Anna Blechschmidt, beide in Bermsgrün — der Argentanarbeiter Karl Emil Grußner in Aue mit der led. Weberin Anna Antonie Just hier — der Klempner Eduard Magnus Gündel hier mit der led. Marie Olga Clauß in Neustädtel — der Schuhmacher Franz Hermann Schmidt mit der Handschuhnäherin Anna Marie Seidel, beide in Bermsgrün — der Metallarbeiter Adolf Giesa mit der led. Auguste Minna Ficker, beide hier — der ans. Böttchermeister Karl Gottlob Endt mit der Agnes verw. Riedel geb. Kiler, beide hier — der Gärtnergeh. Paul Richard Wiegand mit dem led. Dienstmädchen Anna Minna Groß, beide hier — der Emaillirfabrikarbeiter Franz Reißner in Neuwelt mit der led. Emilie Meta Reinhold hier.

Eheschließungen: Der Lehrer Karl Christian Beitel mit der Clara Elise Baumgärtel in Bermsgrün — der Lehrer Emil Paul Gündel in Grünbach mit der Aurelie Rosa Schneider hier — der Handarbeiter Karl Hermann Reimert in Bermsgrün mit der led. Kammgarnfabrikarbeiterin Frieda Therese Hänel hier — der Bäcker Hermann Meißner in Auerbach mit der Anna Marie May hier — der Holzschleifereiarbeiter Karl Köstler mit der led. Anna Emma Wolf, beide in Bermsgrün — der Schlosser Martin Richard Max Krauß mit der led. Wirthschaftsgehilfin Johanna Amalie Stichler, beide hier — der Emaillirfabrikarbeiter Friedrich Emil Löpsch hier mit der Anna Mathilde Richter in Bermsgrün — der Papierfabrikarbeiter Heinrich Louis Oehme in Bermsgrün mit der Papierfabrikarbeiterin Emilie Milda Mothes